

# Wolfenbütteler Renaissance-Mitteilungen

Im Auftrag des Wolfenbütteler Arbeitskreises  
für Renaissanceforschung

herausgegeben von Marc Föcking, Jürgen Leonhardt,  
Ulrich Pfisterer und Anja Wolkenhauer

Redaktion: Thomas Zinsmaier

34 (2012/2013) 1

Manuskripte sind zu senden an  
Prof. Dr. Jürgen Leonhardt, Philologisches Seminar, Wilhelmstraße 36,  
72074 Tübingen.  
E-Mail: [juergen.leonhardt@uni-tuebingen.de](mailto:juergen.leonhardt@uni-tuebingen.de)

<http://www.uni-tuebingen.de/uni/aps/wrm/>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2013

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Satz: Nicola Willam, Berlin

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

[www.harrassowitz-verlag.de](http://www.harrassowitz-verlag.de)

ISSN 0342-3240

# Inhalt

## Beiträge

Susanne Friede, Zur Relation von Antiklassizismus und Gattungssystem . . . . .	1
Doris Pany, Antiklassizismus und Benvenuto Cellinis Vita . . . . .	23
Jörn Steigerwald, Äffische Nachahmung: Pietro Aretinos <i>Sei giornate</i> . . . . .	45
Jan Rohls, Der Aristotelismus an den reformierten Ausbildungsstätten . . . . .	65
Maximilian Schuh, Sieg des Humanismus? Aristotelismus an der Universität Ingolstadt an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert . . . . .	85

## Zur Renaissanceforschung

### Referate zu wissenschaftlichen Neuerscheinungen

Ulrich Köpf/Sönke Lorenz/Dieter R. Bauer (Hrsg.), <i>Die Universität Tübingen zwischen Reformation und Dreißigjährigem Krieg</i> (Andreas Abele) . .	99
Gert Melville/Anne Müller (Hrsg.), <i>Female 'vita religiosa' between Late Antiquity and the High Middle Ages. Structures, developments, and spatial contexts</i> (Klaus Bergdolt) . . . . .	102
Ulrike Schneider, <i>Der weibliche Petrarkismus im Cinquecento. Transformationen des lyrischen Diskurses bei Vittoria Colonna und Gaspara Stampa</i> (Marc Föcking) . . . . .	106
Veronika Rücker, <i>Die Grabinschriften der Hohenzollern. Edition, Übersetzung und Kommentar</i> (Isa Gundlach) . . . . .	109
Heinrich Rantzau (Christianus Cilicius Cimber), <i>Belli Dithmarsici vera descriptio</i> (Jürgen Leonhardt) . . . . .	111
Bodo Gotzkowsky, <i>Die Buchholzschnitte Hans Brosamers zu den Frankfurter „Volksbuch“-Ausgaben und ihre Wiederverwendungen; ders., Die Buchholzschnitte Hans Brosamers in Werken Martin Luthers und anderen religiösen Drucken des 16. Jahrhunderts. Ein bibliographisches Verzeichnis ihrer Verwendungen; ders., Die Buchholzschnitte Hans Brosamers in naturwissenschaftlichen, humanistischen und satirischen Drucken des 16. Jahrhunderts. Ein bibliographisches Verzeichnis ihrer Verwendungen</i> (Anja Wolkenhauer) . . . . .	115
Alexander Rosenstock, <i>Das Losbuch des Lorenzo Spirito von 1482. Eine Spurensuche</i> (Anja Wolkenhauer) . . . . .	118
Willibald Pirckheimers <i>Briefwechsel</i> , VII. Band (Thomas Zinsmaier) . . . . .	120

BODO GOTZKOWSKY, *Die Buchholzschnitte Hans Brosamers zu den Frankfurter „Volksbuch“-Ausgaben und ihre Wiederverwendungen*, Baden-Baden: Koerner 2002 (Studien zur Deutschen Kunstgeschichte 361), 366 S. mit 180 Abb., € 98,--.

BODO GOTZKOWSKY, *Die Buchholzschnitte Hans Brosamers in Werken Martin Luthers und anderen religiösen Drucken des 16. Jahrhunderts. Ein bibliographisches Verzeichnis ihrer Verwendungen*, Baden-Baden: Koerner 2009 (Studien zur Deutschen Kunstgeschichte 363), 496 S. mit 687 Abb., € 98,--.

BODO GOTZKOWSKY, *Die Buchholzschnitte Hans Brosamers in naturwissenschaftlichen, humanistischen und satirischen Drucken des 16. Jahrhunderts. Ein bibliographisches Verzeichnis ihrer Verwendungen*, Baden-Baden: Koerner 2012 (Studien zur Deutschen Kunstgeschichte 364), 398 S. mit 414 Abbildungen, € 98,--.

Buchholzschnitte der Frühen Neuzeit sind nicht besonders gut erschlossen, was nicht nur tradierten ästhetischen Urteilen über ‚kleine‘ Gattungen und ‚kleine‘ Künstler, sondern auch der häufig schwierigen Zuordnung zu einem Künstler und der ebenfalls schwierigen Verortung im disziplinären Grenzbereich zwischen Buchwissenschaft, Kunst- und Literaturgeschichte geschuldet ist. Erfreuliche Ausnahmen sind selten; zu nennen wäre etwa das Werkverzeichnis von Ilse O’Dell zu Jost Ammanns Buchholzschnitten.<sup>1</sup>

Bodo Gotzkowsky, Germanist an der Tulane University (New Orleans), hat diesen Verzeichniss nun eine dreibändige Arbeit über die Buchholzschnitte Hans Brosamers (um 1495 – um 1554) an die Seite gestellt. Es ist ein gewaltiges Oeuvre, das mehr als 1200 Buchholzschnitte abbildet und ihre Verwendung detailliert nachzeichnet. Damit hat der Verfasser einen der produktivsten Buchkünstler des 16. Jahrhunderts für die Forschung in ganz neuer Weise zugänglich gemacht. Das betrifft nicht nur den schiereren Umfang, sondern auch den Reichtum an Abbildungen und den Nachweis der Drucke, in denen sie Verwendung fanden. Dabei berücksichtigt der Verfasser nicht nur Illustrationen zum Text, sondern den gesamten Buchschmuck, d.h. auch Titelrahmen, Initialen, Zierleisten und Druckerzeichen. Er bildet alle Holzschnitte in durchweg guter, teils sehr guter Qualität ab, wobei allerdings nicht immer nachzuvollziehen ist, welcher der konsultierten Drucke ihm jeweils als Druckvorlage gedient hat.

Der erste Band konzentriert sich auf die Illustrationen zu den sog. Volksbüchern (*Fortunatus*, *Die sieben weisen Meister*, *Melusine*, *Der Goldfaden*, *Magelone* usw.), die Brosamer in den 1540er und 1550er Jahren für den Kölner Drucker Gülfferich und seine Nachfolger anfertigte. Zu den deutschen Volksbüchern hat Gotzkowsky bereits

1 Ilse O’Dell, *Jost Ammanns Buchschmuck-Holzschnitte für Sigmund Feyerabend. Zur Technik der Verwendung von Bild-Holzstöcken in den Drucken von 1563–1599*, Wiesbaden 1993.

früher eine vielbeachtete Bibliographie vorgelegt, an die er hier vielfach anknüpft.<sup>2</sup> Umfangreicher als in den nachfolgenden Bänden fallen hier seine Anmerkungen zu Brosamers jeweiligen Vorlagen aus dem Inkunabeldruck aus. Darüber hinaus gilt sein besonderes Interesse in allen drei Bänden der Wiederverwendung der Holzschnitte in anderen Drucken als denen, für die sie ursprünglich konzipiert waren.

Die Zuschreibung der bei allen Volksbüchern einheitlich kleinformatigen, durchweg nicht signierten Holschnitte erfolgt aufgrund nicht weiter ausgeführter stilistischer Kriterien, gestützt vom Faktum der langjährigen Zusammenarbeit zwischen Druckhaus und Künstler (Bd. 1, S. 17). Neben Indices zur Verwendung der Holzschnitte weist der Band Register zu den Geographica und Eigennamen der Volksbücher sowie Glossare zu den jeweiligen Bildtiteln auf. Diese wären möglicherweise eher in der Volksbuchbibliographie des Verfassers zu erwarten gewesen als in einem Werk über Brosamer, sie erleichtern das Verständnis der Bilder aber durchaus.

Der zweite Band verzeichnet in verlagstopographischer Folge die Illustrationen Brosamers zu religiösen Schriften. Dabei kommt neben einer Vielzahl von Arbeiten zu protestantischen Drucken auch Antilutherisches zu stehen, wie etwa der berühmte siebenköpfige Luther, die Titelillustration zu Cochlaeus' *Septiceps Lutherus* (1529). Der Verfasser dokumentiert die Zuschreibungsdiskussion knapp bibliographisch, führt sie aber nicht weiter aus. Naturgemäß ist das Problem der Wiederverwendung und Rekombination bei den Bibelillustrationen, Abbildungen von Heiligen und Aposteln etc. sehr groß. Das Bemühen des Verfassers, die Abhängigkeiten zu entwirren, Auflagenvarianten zu bestimmen und den Weg der Druckstöcke z.T. über Jahrzehnte nachzuzeichnen, verdient Bewunderung (vgl. etwa den Weg der Bibelillustrationen von Wittenberg bis in polnische Bibeldrucke des späten 16. Jahrhunderts, Bd. 2, 320–321). Für die Benutzung hilfreich sind die kurzgehaltenen Einführungen zu jedem Einzelwerk und der Nachweis der konsultierten Exemplare; eher erschwerend wirkt sich hingegen die topographische Anordnung aus. Die komplexe Vernetzung innerhalb des erarbeiteten Materials würde, begänne man heute noch einmal mit der Arbeit, die Anlage einer Datenbank nahelegen.

Der jüngst erschienene dritte und letzte Band gilt den naturwissenschaftlichen, humanistischen und satirischen Drucken. Der Verfasser bleibt auch hier der topographischen Anordnung treu. Detailliert vorgestellt werden Brosamers Arbeiten für die Offizin Peter Apians, darunter das *Astronomicum Caesareum* und die *Inscriptiones sacrosanctae*

2 Bodo Gotzkowsky, „Volksbücher“. *Prosaromane, Renaissancenovellen, Verdichtungen und Schwankbücher. Bibliographie der deutschen Drucke*, 2 Bde., Baden-Baden 1991 und 1994. Im Detail kritisch weitergeführt und ergänzt z.B. bei Hans-Jörg Künast, *Die Drucküberlieferung des Melusine-Romans in Frankfurt am Main in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts*, in: *Eulenspiegel trifft Melusine: der frühneuhochdeutsche Prosaroman im Licht neuer Forschungen und Methoden*, hrsg. von Catherine Drittenbass und André Schnyder (Chloe 42) Amsterdam u.a. 2010, S. 325–340.

*vetustatis*. Die umfassende Wiedergabe der Holzschnitte ist wiederum sehr erfreulich; unglücklich sind hingegen manche Bildunterschriften gewählt. Neben sprachlichen Fehlern (die capuanische Isis wird etwa zur „Göttin Isidis“, S. 128) werden die Titel, die sich in Apians Druck finden, gelegentlich unkommentiert ersetzt oder finden sich ununterschieden neben solchen, die die Forschung des 19. und 20. Jahrhunderts für zutreffender hielt (S. 150: *Helios* statt *Satyr*, 151 *Echidna* statt *Filius Laocoontis* etc.). Die Herkunft dieser Bildunterschriften wird zwar im weiteren Fortgang des Buches z. T. kenntlich (S. 163ff.); eine methodische Begründung dafür, dass er hier – anders als im ersten Band – von den Bildtiteln des jeweiligen Druckes abweicht, bietet der Verfasser jedoch nicht.

Neben den Holzschnitten zu wissenschaftlichen Texten finden sich im dritten Band auch diejenigen zum *Eulenspiegel* (zur Zuschreibung s. S. 195 und 201), zu Paulis *Schimpf und Ernst*, Brants *Narrenschiff* sowie zu einem *Planetenbüchlein*, die für die Frankfurter Offizin von Herman Gülfferich hergestellt wurden. Dabei ist die Zuordnung der einzelnen Folgen zu diesem Band nicht überall in gleicher Weise einsichtig. Der Titelrahmen zu Nr. 1 (Euricius Cordus' Preisgedicht, Marburg 1527, S. 25ff.) zeigt Jesus und die Apostel, wäre also doch eher in Bd. 2 zu erwarten gewesen. Illustrationsmodus, Publikum und Verlag des in Band 3 behandelten *Eulenspiegels* hingegen verweisen auf die Volksbücher des 1. Bandes. Die Aufteilung der ‚Unterhaltungsliteratur‘ auf zwei Bände beeinträchtigt letztlich das Bemühen, die Kooperation Brosamer-Gülfferich umfassend zu veranschaulichen.

Innerhalb des Werkverzeichnisses hat der Verfasser die Holzschnittfolgen thematisch und topographisch geordnet. Diese Anordnung ermöglicht eine Gesamtsicht der jeweiligen Werke und eine Zusammenschau z. B. der Volksbuchillustrationen. Sie verleiht jedem Band eine gewisse inhaltliche Abgeschlossenheit, reißt aber andererseits die verschiedenen Arbeiten für einen Verlag auseinander und berücksichtigt die Chronologie nur bedingt, birgt also verlagshistorisch und werkbiographisch eher Erschwernisse. Ordnet man nur die größeren Holzschnittfolgen einmal zur Orientierung chronologisch nach dem Jahr des Erstdrucks, so ergibt sich folgende beeindruckende Übersicht:

- 1529 Luther, *Betbüchlin* (Wittenberg: Lufft)
- 1529/30 Luther, *Auslegung der Episteln und Evangelien* (Magdeburg: Lotter)
- 1532 *Quadrans Apiani astronomicus* (Ingolstadt: Apian)
- 1533 *Instrument Buch* (Ingolstadt: Apian)
- 1534 Apian/ Amantius, *Inscriptiones sacrosanctae vetustatis* (Ingolstadt: Apian)
- 1536 *Biblia niederdeutsch* (Magdeburg: Lotter)
- 1538 *Biblia deutsch* (Magdeburg: Walther)
- 1540 *Astronomicum Caesareum* (Ingolstadt: Apian)
- 1540 Luther, *Enchiridion* (Magdeburg: Lotter)
- 1545 *Eulenspiegel* (Frankfurt a.M.: Gülfferich)
- 1550 *Biblia deutsch* (Wittenberg: Lufft)
- 1548 *Novum Testamentum latine* (Frankfurt a.M.: Gülfferich)
- 1548–1554 *Bilderbibel* (Frankfurt a.M.: Gülfferich)
- 1549 *Fortunatus* (Frankfurt a.M., Gülfferich)

- 1550 Boltz, *Illuminirbuch* (Frankfurt a. M.: Gülfferich)  
 1550 *Planetenbüchlein* (Frankfurt a. M.: Gülfferich)  
 1550 (?) *Melusine* (Frankfurt a. M.: Gülfferich)  
 1551 Pauli, *Schimpf und Ernst* (Frankfurt a. M.: Gülfferich)  
 1553 Luther, *Catechismus* (Frankfurt a. M.: Gülfferich)  
 1553 Brant, *Narrenschiff* (Frankfurt a. M.: Gülfferich)  
 1554 *Die sieben weisen Meister* (Frankfurt a. M.: Gülfferich)  
 1554 *Ritter Galmy* (Frankfurt a. M.: Gülfferich [?])  
 1564 *Kaiser Octavian* (Frankfurt a. M.: Gülfferich)

Jeder Band verfügt über umfangreiche Register; der dritte endet mit einem Namens-, Drucker- und Titelregister für alle drei Bände. Gotzkowskys minutiöses Werk, das vielfach zwischen Werkverzeichnis und Bibliographie steht, wird Ausgangspunkt zahlreicher Studien sein.<sup>3</sup> Die Vielfalt des zusammengetragenen Materials ist beeindruckend und anregend. Ein Werk dieser Größenordnung macht natürlich auch Probleme wie mit dem Vergrößerungsglas sichtbar: Eine fortlaufende Durchnummerierung der Holzschnitte hätte die künftige Arbeit mit dem Werk sicher erleichtert. Die eindeutige Bestimmung und Exemplarzuordnung der Abbildungen fällt oft schwer. Die in diesem Zusammenhang so schwierige Frage der Zuschreibung müsste weit intensiver diskutiert werden. Darüber hinaus ist auch die durch den langwierigen Entstehungsprozess des Werkes bedingte Binnenstruktur des Werkes sicher diskutabel; auch die grundsätzliche Frage, ob derartige Erschließungsprojekte heute noch in Buchform zu publizieren sind, drängt sich auf. Der Valentin-Koerner-Verlag hat das Werk über ein Jahrzehnt mit langem Atem begleitet und in drei fehlerarmen, gut handhabbaren und großzügig gestalteten Bänden vorgelegt. Ihm sind viele Leser und Betrachter zu wünschen.

Anja Wolkenbauer (Tübingen)

ALEXANDER ROSENSTOCK, *Das Losbuch des Lorenzo Spirito von 1482. Eine Spurensuche*, Weissenhorn: Anton H. Konrad Verlag 2010 (Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Ulm 23) 86 S., 44 Bl. Faksimile, € 24,90.

Los- und Orakelbücher dienten in der Frühen Neuzeit als Wahrsageinstrument und Zeitvertreib und ähneln darin etwa den Tarotkarten. Wie diese werden sie der Spielkultur zugerechnet, sind oft schlecht erhalten und noch schlechter bibliographisch erfasst. In teils mantisch-ernster, teils spielerischer, durch Illustrationen ästhetisch ansprechender Form stellen sie die Frage nach dem freien Willen und der Prädestination des menschlichen Schicksals. Aus der langen handschriftlichen Tradition ging 1482 ein erstes gedrucktes Losbuch hervor, das „Libro delle Sorti“ des Lorenzo Spirito (GW M

3 Angekündigt ist: The New Hollstein German Engravings, Etchings and Woodcuts 1400–1700: Hans and Martin Brosamer, Ouderkerk